

---

## Vorwort

Die Erforschung sozialer Strukturen ist untrennbar verbunden mit der Analyse der kognitiven Strukturen, also den Klassifikationen, die dem Handeln der Akteure zugrunde liegen. Können soziale Strukturen angemessen nicht unabhängig von den Menschen analysiert werden, sind das Wesentliche doch nicht die Menschen, sondern die sozialen Relationen, in die sie eingebunden sind.

Die Mitglieder moderner Gesellschaften nehmen an verschiedenen sozialen Feldern teil, in denen sie sich auf dem Boden je spezifischer Maximen in Abhängigkeit von andern und bezogen auf andere verhalten. Was nicht unbedingt heißt, dass diese anderen anwesend oder einem persönlich bekannt sein müssen.

Das soziale Leben funktioniert durch Beziehungen, weshalb es relational gedacht und analysiert werden muss. Dabei geht es nicht darum, die konkrete Realität durch Abstraktion auszudünnen, sondern das Konkrete theoretisch zu rekonstruieren und in seiner Mannigfaltigkeit verstehbar zu machen.

Eine soziologische Analyse konkreter Realitäten, ohne deren Anschaulichkeit zu zerstören: Das scheint mir auch deshalb wichtig, weil in der Soziologie die Gefahr besteht, dass wir trotz einer wachsenden Zahl von Untersuchungen immer weniger über verschiedene Lebenswelten wissen.

Damit ist sehr allgemein die Position einer Forschungsprogrammatik markiert, an der sich das vorliegende Buch orientiert. Es handelt vom Feld der Familie und von sozialen Krisensituationen, in denen die familialen (Generationen-)Beziehungen unter Druck geraten.

Das Buch beruht maßgeblich auf einer empirischen Untersuchung, die ich an der Universität Luzern realisiert habe. Sie war Teil einer größeren ethnologisch-soziologischen Vergleichsstudie, die von Dr. Claudia Roth, Prof. Dr. François Höpflinger und mir durchgeführt und von Prof. Dr. Jürg Helbling geleitet wurde.

Dr. Sylvie Johnner-Kobi war an der Datenerhebung beteiligt und hat die Grafiken gestaltet. Und viele Personen und Organisationen, die hier nicht einzeln genannt

werden können, haben uns bei der Suche nach Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern geholfen. Bei ihnen allen möchte ich mich herzlich bedanken.

Ein ganz besonderer Dank geht an all jene, die sich Zeit für ein Interview genommen und mit uns über eine Situation gesprochen haben, über die zu sprechen für sie nicht immer ganz leicht war.

Familie und belastete Generationenbeziehungen  
Ein Beitrag zu einer Soziologie des familialen Feldes  
Karrer, D.

2015, IX, 221 S. 7 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-06877-6